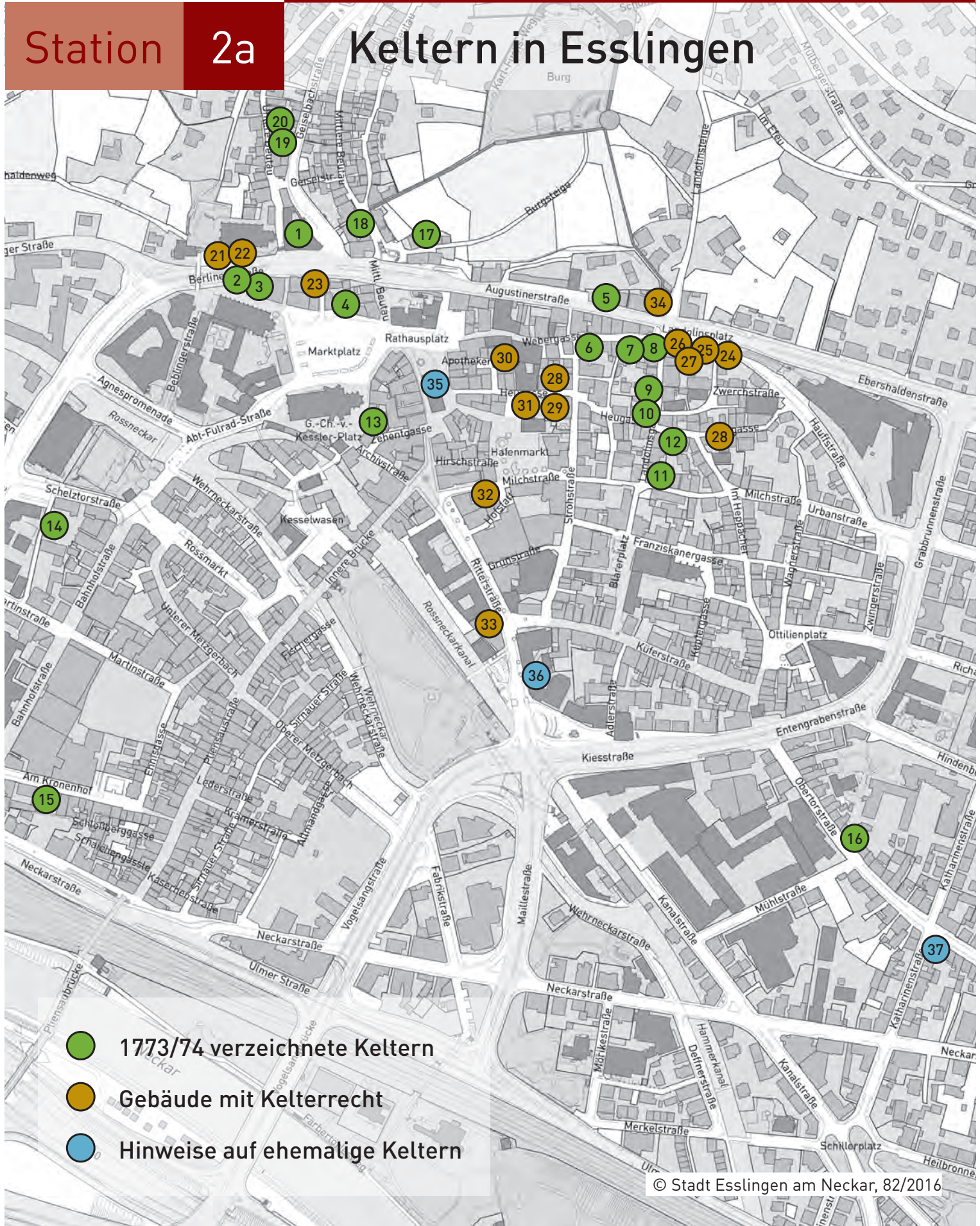


Esslinger Weinerlebnisweg

Station 2a

Keltern in Esslingen



N°	Kandler-N° 1	Ed.² S.	heutige Adresse ³	Beschreibung nach Häuseranschlagsprotokoll, Blaues nach KDE ⁴
1	1/33	58f.	Unt. Beutau 8/10	Salemer Pfleg Hof mit Kelter
2	1/36	59	Marktplatz 6 (EZ-Haus)	Zweistöckiges Gebäude beim Mettinger Tor mit einem „schönen Keller zu 400 Aymer, nebst einem Thaubaum und Keltergerechtigkeit“
3	1/37	59	wohl auch Marktplatz 6	Direkt daneben, noch im Bau, Kelter mit „4 Taubäum nebst einer Trotte“
4	1/52	61	Marktplatz 2 (Kielmeyerhaus)	Große Kelter der Spitalverwaltung „mit 8 groß- und kleinen Thauböhm ... Darauf ist eine Bewohnung vor Pfründner“
5	1/65	63	Augustinerstr. 11 (Rathausplatz 5, Reichsstadt)	Dreistöckiges Wohnhaus samt Kelter mit drei Taubäumen und Trotte auf dem Kornmarkt; wurde 1865 „an der Stelle einer abgebrochenen Kelter“ an Rathausplatz 5 (Restaurant Reichsstadt, selbiges Gebäude 1440 als Bürgerhaus am Markt genannt) angebaut (KDE 242)
6	1/84	66	Webergasse 12	Dreistöckiges Wohnhaus mit 2 Kelterbäumen und Keltergerechtigkeit an der Webergasse; Schloßbergersches Haus, spmal. Fachwerkbau, im 18./19. Jh. Erscheinungsbild stark verändert (KDE 281f.)
7	1/93	68	Webergasse 18 (Haus mit dem Wolf)	An der Webergasse, großes dreistöckiges Wohngebäude mit Kelter mit einem Taubaum; „Stattliches, giebelständiges Bürgerhaus des 15. Jh.“ (KDE 283)
8	1/95	68	Webergasse 22 (Jazzkeller)	Dreistöckiges Wohngebäude mit Kelter mit einem Taubaum, an Weber- und Lantellengasse; „1457 errichtetes, stattliches Bürgerhaus“, Rundbogenportal erst 1887, zur Kelter nur Nennung bei Kandler (KDE 284)
9	1/113	71	(1/112 ist Landolinsgasse 9, 1/113 direkt südlich)	Zweistöckige Kelter mit drei Taubäumen an der Lantellengasse
10	1/114	71	Landolinsgasse 7	Zweistöckiges Wohnhaus mit Kelter, die zum daneben liegenden Weingärtnerzunftthaus gehört
11	1/116	71	Landolinsgasse 3/ Wolfgasse 4 (Heugasse 16)	Haus nebst (u.a.) Kelter mit drei Taubäumen beim Weingärtner- und Schuhmacherzunftthaus. Die Kelter ist Heugasse 16; L3 ist das Haupthaus, Mitte 14. Jh. errichtet, Umbau in der FNZ [168]; Heugasse 16 ist „ein um 1512/13 errichtetes, im 18. Jh. als Kelter bezeichnetes Ökonomiegebäude“, Wolfgasse 4 ein weiteres „Ökonomiegebäude“ des Anwesens. (KDE 167f.)
12	1/120	72	Heugasse 20	Fürstenfelder Pfleg Hof inkl. Kelter mit zwei Taubäumen (Heugasse 20 ist das Kelter- und Wohnhaus, der eigentl. Pfleg Hof Strohhstr. 13); „Vorgängerbau mit zwei Kelterbäumen an der Heugasse offenbar bereits ab 1320 im Eigentum des Klosters. Um 1412 Erweiterung des Kelterhauses nach Osten, um 1555 Aufstockung um ein Wohngeschoss. ... Das Wirtschafts anwesen blieb im Gegensatz zum Sitz des Pfleg Hofes vom Stadtbrand 1701 verschont. ... Nach 1803 ging die Anlage in Privateigentum über. Seither insbes. Umnutzung des Kelterhauses zu Wohnungen.“ (KDE 134)
13	2/90	111f.	(Kessler-Sekt)	Pfarr- und Zehnthof mit Zehntkelter, die sechs Taubäume hat
14	3/103	129	Bahnhofstr. 26	Zweistöckiges Wohnhaus und Kelter mit zwei Taubäumen und Trotte
15	3/152	135	Am Kronenhof 25	Zweistöckiges Wohnhaus und Kelter mit zwei Taubäumen und Trotte in Schloßbergs Gässle
16	4/104	174	Obertorstr. 21 (Pflegeheim Obertor)	Klarissenkloster, nun Lazarett, mit Kelter u.a.
17	5/13	184	Burgsteige 1-4	Kaisheimer Hof mit Kapelle und Kelter; Nähe zw. Pfleg Hof und Kelter charakteristisch für die Präsenz auswärtiger Klöster in ES. Die Kelter (Nr. 2) wurde 1318 erstmals genannt, „Spätgotischer Umbau unter den Äbten Georg II. Kastner um 1508 (i) und Conrad Reuter 1518 (i).“ Der Engel an der Südwestecke zeigt „Reuters Wappen und das des Klosterstifters, des Grafen Heinrich von Lechsgmünd“. Das verputzte Fachwerk wurde um 1900 erneuert, Anbau von 1971 (Nr. 4) auf älteren Kellern. 1827/28 kam das Gebäude an Kessler. Abb. 163 zeigt Pfleg Hof und Kelter, 167 nur die Kelter in (2009) neuen Farbfotografien. (KDE 105)

N°	Kandler-N° 1	Ed.² S.	heutige Adresse ³	Beschreibung nach Häuseranschlagsprotokoll, Blaues nach KDE ⁴
18	5/19	185	Mittl. Beutau 15	Große Kelter (des Blaubeurer Hofes); Mittlere Beutau 11 u. 15: Blaubeurer Hof mit Kelter. Das Kloster hatte seit 1238 Besitz in ES, der ältere Teil des Gebäudes „geht im Kern auf 1311 (d) zurück“ (KDE 194f.)
19	5/60	190	Unt. Beutau 22	Eine Kelter mit zwei Kelterbäumen
20	5/109	195	Unt. Beutau 22	Zweistöckige Kelter mit zwei Taubäumen
21	1/22	57	Untere Beutau 5 (Heute steht hier das Beblinger-Haus.)	Dreistöckiges Wohnhaus mit Keltergerechtigkeit beim Mettinger Tor
22	1/23	57	Untere Beutau 5	dito
23	1/57	62	(1/56 ist Mittl. Beutau 5, 1/57 schloss nördl. an)	Dreistöckiges Wohnhaus mit Keltergerechtigkeit; Nr. 5: stattliches Wohnhaus des 14. Jh.s, dendrodatiert auf 1330/31 bzw. 1360/61 (KDE 195); daneben nicht mehr existent 1/57)
24	1/100	68f.	Landolinsplatz 6	Zweistöckige Scheuer mit Keltergerechtigkeit
25	1/101	69	Landolinsplatz 4	Zweistöckiges Wohnhaus mit Keltergerechtigkeit; Wohnhaus von 1288/89, 1610 OG und Satteldach, 1655 Westgiebel erneuert. (KDE 171f.)
26	1/102	69	Landolinsplatz 2	Zweistöckige Scheuer samt Keltergerechtigkeit; Bemerkenswert hier der „Kelter kurz vor 1273/74“ (KDE 170)
27	1/103	69f.	Landolinsplatz 2	Zweistöckige Scheuer beim Landolinstor samt Keltergerechtigkeit
28	1/275	93	Heugasse 11	Dreistöckiges Haus mit Keltergerechtigkeit neben dem Bebenhäuser Hof in der Heugasse; In das Hauptgebäude von ca. 1506/07 sind im UG „bemerkenswerte Reste eines mal. Vorgängerbaus integriert“. Der Mitte des 16. Jh.s angebaute „Wirtschaftsbereich spätestens im 17. Jh. genutzt zum Keltern“. Trotz erheblicher Umbauten und Umnutzungen im 19. Jh.: „Das Anwesen stellt ein selten vollständig erhaltenes Bsp. eines frühneuzeitlichen Wohn- und Wirtschafts-anwesens dar“, zugleich für die Veränderung der „Wohnverhältnisse z.Z. der frühen Industrialisierung Esslingens“.(KDE)
29	1/276	93	Heugasse 8	Zweistöckiges Haus mit Keltergerechtigkeit neben dem Fürstenfelder Hof in der Heugasse; ca. 1711 erbaut, „Teil eines nach dem Stadtbrand von 1701 neu aufgebauten Gebäudeensembles“ (KDE 130)
30	1/283	94	Apothekergasse 9, 11, 13	Dreistöckiges Haus mit Keltergerechtigkeit am Bebenhäuser Hof in der Apothekergasse; 90f.) Nr. 9 war Lagerhaus zum 1493/94 errichteten Haus Nr.11, Nr. 13 1644 errichtet.
31	2/17	99	Hafenmarkt 9 (Gelbes Haus)	Dreistöckiges Haus mit Turm und Keltergerechtigkeit am Krautmarkt
32	2/19	99	(2/20=Milchstr. 2, 2/19 ist über Eck verbunden, Adr. wäre wohl in der Hofstatt)	Einstöckige Scheuer am Judengässle mit Keltergerechtigkeit
33	2/61	106	Ritterstr. 14	Zweistöckiges Haus mit Keltergerechtigkeit beim Tränkter
34	5/3	183	Augustinerstr. 2	Zweistöckiges Haus mit Keltergerechtigkeit am Lantellentor
35	1/60	62	Rathausplatz 2 (Neues Rathaus)	u.a. Standort einer in den Steuerbüchern von 1653 und 1668 genannten, inzwischen überbauten Kelter
36	2/59	105	Ritterstr. 17 (Techn. Rathaus)	Standort einer ehemaligen Kelter mit zwei Taubäumen beim Tränkter
37	4/79	171	Obertorstr. 42	Zweistöckiges Wohnhaus „samt daran befindlichem Kelterle, so aber im Abgang und worinnen 2 alte Kelternbäum und eine Trotten befindlich“; wohl im 17. Jh. erbaut (KDE 224)

Grundlage für Kartierung⁵

1773/74 verzeichnete Keltern



Gebäude, für die Keltergerechtigkeit, aber keine Einrichtungen zum Keltern genannt werden



Hinweise auf ehemalige Keltern

Taubaum = Kelterbaum; „Balken, der durch die Spindel auf die Belastung der zu kelternden Masse herabgedrückt wird“

Trotte = „kleine Presse in der Kelter“ ⁶

Quellenangaben

¹ Bsp.: 1/36 = Erster Gang, Nr. 36. Die Gebäude der Stadt wurde in mehreren Rundgängen erfasst, zu denen es auch getrennte Stadtpläne gibt.

² Rojnica/ Sonnenstuhl-Fekete, Kandlersche Risse.

³ Nach der Konkordanz ebd. 278-285, selbst erschlossene in Klammern. Manche heutige Hausnummern umfassen mehr als eine Kandler-Nr. und umgekehrt.

⁴ Kulturdenkmale in Baden-Württemberg, hg. von der Landesdenkmalpflege Baden-Württemberg, Bd. I.2.1: Stadt Esslingen am Neckar, Ostfilern 2009; im Folgenden KDE.

⁵ Vgl. dazu Ursula Rojnica/Iris Sonnenstuhl-Fekete, Die Kandlerschen Risse und das Esslinger Häuseranschlagsprotokoll von 1773/74, Esslinger Studien Schriftenreihe 17, Sigmaringen 1997.

⁶ Ebd., 316.#

Recherchiert und zusammengestellt von Dr. Iris Holzward-Schäfer



Die Kelter vor dem Mettinger Tor (1970)



Arbeiten in der Kelter bei der Weinlese 1968. Damals war alles Handarbeit!



Oben: Die Weingärtner-Jugend in den 1950er-Jahren vor der Kelter am Mettinger Tor.

Das untere Bild zeigt ihre Vorfahren ca. 20 Jahre davor am Rande der Weinberge in der Mettinger Staße.